

Bürgervereinigung Allmannsdorf, Staad e.V.



*An die
Kandidaten der Kommunalwahl am 9.Juni 2024
In Konstanz*

Wahlprüfsteine zur Kommunalwahl 2024

Konstanz 25.3.2024

Sehr geehrte/r Kandidat/in,

die Bürger aus Allmannsdorf / Staad würden gerne Ihre Schwerpunkte und Ihre Meinung zu für die Ortsteile wichtigen Themen, kennenlernen. Wir würden uns daher freuen, wenn Sie die 16 Fragen auf den folgenden Seiten beantworten würden. Die Antworten werden veröffentlicht und dienen den Bürgern bei Ihrer Wahlentscheidung. **Die Rückmeldung sollte bitte bis spätestens 3.Mai.2024** an sven.martin_privat@freenet.de erfolgen.

Ferner planen wir am Sa. den **1.Juni 2024 von 15.00-17.00 einen Kandidatenmarkt**, wo Sie die Gelegenheit haben, mit Allmannsdorfer/ Staader Bürgern ins Gespräch zu kommen. Bitte Termin reservieren!

Vielen Dank vorab für Ihre Kandidatur und Ihre Beschäftigung mit diesen Fragen.

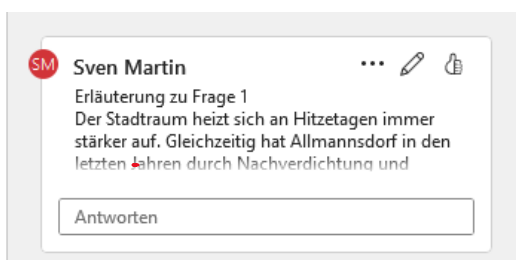
Freundliche Grüße

Sven Martin
Vorsitzender Bürgervereinigung Allmannsdorf Staad e.V.



Fragebogen

- Bitte Antworten in/auf die rot markierten Felder.
- Zu jeder Frage gibt es einen Kommentar mit Hintergrundinformationen – dieser kann durch Anklicken auf das Symbol geöffnet werden. Falls diese schlecht lesbar sind, haben wir diese auf S. 5 - 6 noch mal abgedruckt.



Name Kandidat/in: **Thomas Buck**

Foto



Fraktion: **Junges Forum Konstanz**

Listenplatz: **kommunal: 29; Kreistag: 1**

Vorwort: Ich halte Allmannsdorf auf fast allen Ebenen für einen der am besten versorgten, (um nicht zu sagen privilegierten) Stadtteile in Konstanz. Das hat der Stadtteil sicher einer sehr engagierten und rührigen Bürgerschaft zu verdanken, die ihre Themen gut platziert und sich über die Jahre diesen Zustand durch Engagement erarbeitet hat. Aus meiner Sicht haben unter diesem Gesichtspunkt die „stilleren“ Ortsteile aktuell aber erheblichen Aufholbedarf, um ebenfalls ein ähnliches Niveau erreichen zu können.

Schwerpunkte Kandidat/in

1. Welche Akzente wollen Sie in den nächsten **4** Jahre setzen, wie sollen diese erreicht werden? (Top3)

Antwort: kommunal

1. Verwaltungsreform inkl. Digitalisierung

Wie?

Die Stadtverwaltung muss mehr Ressourcen und Kompetenz bei der Digitalisierung aufbauen. Nicht als Nebenthema sondern als zentrale Hauptaufgabe. Womöglich über ein eigenes Dezernat oder Amt. Mittelfristig erwarte ich dadurch eine Verschlankeung der Verwaltung ohne eine Schmälerung von Komfort oder Leistung

Kommentiert [TB1]: Nach meinem Stand sind es 5 Jahre, für die der Gemeinderat gewählt wird...



2. Energiewende/Klimaschutz

Wie?

Taten sprechen lauter als Worte. Die Konzepte sind erarbeitet und müssen schneller in die Umsetzung gelangen. Mit grösserer Konsequenz, als das bisher der Fall ist. Im Hafner sehe ich grosses Potential, (oberirdisch) weitestgehend auf Beton-Bauweise zu verzichten.

Als Stadt der kurzen Wege ist es in KN (im Vergleich zu anderen Regionen) besonders einfach, insbesondere im Verkehrswesen stark und schnell CO₂ einzusparen. Car-Sharing kann auch auf der Ebene von Nachbarschafts-Autos umgesetzt werden. Graswurzel-Initiativen nicht behindern sondern fördern und unterstützen. Wärmenetze, Seewärme, Ausbau von PV, gerade auch auf Gewerbeflächen.

3. Stärkung von Wirtschaft und soz. Frieden

Wohlstand ist DIE Voraussetzung für sozialen Frieden, weil er Verteilungskämpfe verhindert. Aus diesem Grund ist eine florierende Wertschöpfung in Konstanz essentiell. Dabei besteht der Wettbewerb nicht mit Nachbargemeinden im Kreisgebiet sondern anderen Regionen in der Welt. Konstanz (Stadt) Zukunft ist aufgrund der räumlichen Voraussetzung vor allem der Dienstleistungs-Sektor: allerdings nicht vorrangig in Hotellerie und Service, (wo oftmals vor allem prekäre Arbeitsverhältnisse entstehen) sondern in wissensbasierten Arbeitsfeldern mit signifikanter Wertschöpfung. Dazu zählt auch der Bildungs- und Weiterbildungsmarkt.

Antwort: Kreis

- 1) Förderung von medizinischen Zentren und einer zukunftsfähigen medizinischen Daseinsfürsorge in kommunaler Hand.
Der Neubau des Krankenhauses (bei Singen) sowie die Zukunft des Standorts in Konstanz sind wichtige Zukunftsfragen, für die in den nächsten Jahren dringend tragfähige Lösungen erarbeitet werden müssen
- 2) Ertüchtigung des ÖPNV (insbesondere einen verstärkten politischen Fokus auf den Bahnverkehr, der das Rückgrat einer Verkehrswende werden muss).
- 3) Energiewende gelingt in KN nur in Kooperation mit dem Kreis und der Region.
- 4) Schulen und Berufsschulen stärken: insbesondere der Schulsozialarbeit und Schulpsychologie wird eine immer grössere Bedeutung zukommen, auf die es zu reagieren gilt.

Klimaschutz/ Klimawandelanpassung

2. **Hitzezonen** - Teile Sie die Ziele, Klimakorridore einzurichten? Falls ja, was werden Sie als Stadtrat tun, um diese Massnahmen kurzfristig – z.B. innerhalb der nächsten 2 Jahre – wahr werden zu lassen?

Antwort: Klimakorridore sind ein gutes Mittel, um die Folgen des Klimawandels zu dämpfen. Allmannsdorf profitiert sicher bereits jetzt von seiner Seenähe. Es ist absehbar, dass vermutlich in anderen Stadtteilen eine höhere Dringlichkeit für die hier vorgeschlagenen Massnahmen besteht. Zukünftig von der Verwaltung vorgelegte Konzepte müssen eine für alle Bürger nachvollziehbare Planung umfassen, in der auch über das Zustandekommen der Prioritäten Rechenschaft abgelegt wird.

Den Umfang der Wirksamkeit der Massnahmen gilt es zu erfassen (messen) und zu dokumentieren.

Kommentiert [SM2]: Der Stadtraum heizt sich an Hitzetagen immer stärker auf. Gleichzeitig hat Allmannsdorf in den letzten Jahren durch Nachverdichtung und großräumige Tiefgaragen viele Grünflächen auf privaten Grundstücken verloren. Dies führt zu einem signifikanten Rückgang insbes. hochstämmiger Bäume und damit weniger Kühlung. Die BAS hat im Jahr 2023 angeregt, kurzfristig ca. 200 Bäume im öffentlichen Raum zu pflanzen. Es werden Klimakorridore entlang der Mainaustr/ Ortsmitte, Staader Str. vor dem Edeka, Felchengang, Lindauerstr –angeregt (analog des Erfolgsmodells Jakobstr). Ferner wird ein Trinkbrunnen vor dem Edeka und die Entseelung von Flächen, wie Parkplätzen gefordert. Teilen Sie diese Ziele?



Welche Priorität hat dieses Thema für Sie? (5 = hoch; 0=keine)

Antwort: 4

3. **Konflikte bei der Schaffung von mehr Grün** an Strassen sind vorprogrammiert – Wie positionieren Sie sich?

Antwort: *Politik ist ein Abwägungsprozess und wir befinden uns in einer Transformations-Situation, in der sich Prioritäten verschieben. Insgesamt wird zukünftig der Raum, der bislang für Autos reserviert und vorgesehen war, nicht mehr in dem Umfang zur Verfügung stehen, wie wir es die letzten 30 Jahre gewohnt waren. Allerdings müssen Strassen (etwa: Mainaustrasse als Bundesstrasse) ihre Funktionalität behalten, um die Leistungsfähigkeit unserer Infrastruktur zu erhalten. Das Leitbild ist aber die menschengerechte Stadt, nicht die autogerechte Stadt.*

Kommentiert [SM3]: Erläuterung

Konflikte bei der Schaffung von mehr Grün an Strassen sind vorprogrammiert – ggfs. müssen Parkflächen verkleinert werden oder wegfallen, ggfs. müssen Strassen schmaler werden, es braucht Mittel, die für andere Massnahmen nicht mehr zur Verfügung stehen.

4. Unterstützen Sie die Einrichtung von **Wanderbäumen**? Falls ja, was werden Sie beitragen?

Antwort: *Ich halte Wanderbäume für eine valide Übergangs-Massnahme. Da allerdings der Baum mitsamt dem Behälter und Erdreich bewegt werden muss, handelt es sich weder um „artgerechte Haltung“ noch hat ein „seriöser“ Baum die Möglichkeit, sich darin ausreichend zu entwickeln. Bäume benötigen in aller Regel ausreichend Boden, um effektiv und nachhaltig auf das Mikroklima einzuwirken. Deshalb sollten stationäre, im Boden langfristig verankerte Bäume unbedingt den Vorzug erhalten.*

Kommentiert [SM4]: Erläuterung

Eine kostengünstige, schnelle Lösung sind **Wanderbäume**. Wanderbäume stehen in Gefäßen, die nach 1-2 Jahren in die nächste Strasse weiter wandern können. Ziel von Wanderbäumen ist eine schnellere Realisierung von Grün, eine Reservierung von Flächen und eine gute Möglichkeit für Bürger und Verwaltung sich vorzustellen, wie ein «echter» Baum wirken würde. Unterstützen Sie dieses Anliegen? Falls ja, was werden Sie beitragen?

5. **Baumschutzsatzung** - Muss die Baumschutzsatzung Ihrer Meinung nach überarbeitet werden, wenn ja, wie?

Antwort:

Konstanz ist kein Museum und muss sich entwickeln dürfen. Das gilt insbesondere aber auch für Bäume und Naturräume.

Wie ich in meiner Zeit im TUA (2014-19) schon mehrfach in Sitzungen angemahnt habe, müsste einem Bebauungsplanung immer gleichwertig eine eigenständige Freiraumplanung als Gegenpart gegenübergestellt werden. Aktuell ist sie dem Bebauungsplan eher bei bzw. untergeordnet, Freiräume oft nur übriggebliebene Rest- und Abstandsflächen.

(Das JFK hat sich sehr für die Wiedereinführung des AK Spiel- und Freiräume eingesetzt (den Antrag gestellt), wo genau solche Themen behandelt werden).

Aktuell führt die Baumschutzsatzung in vielen Fällen dazu, dass Eigentümer Bäume entfernen, bevor sie durch die Satzung geschützt sind. Insofern leistet die Satzung nur teilweise das, was man sich von ihr versprochen hat. Eine Anpassung sollte zumindest diskutiert werden. Allerdings in deutlich weitreichenderem Kontext.

Kommentiert [SM5]: Erläuterung

Baumschutzsatzung – Konstanz hat eine Baumschutzsatzung, die Bäume mit einem Stammumfang > 100 cm, gemessen in 100 cm Höhe unter Schutz stellt. Diese ist von 2006. Einige für den Bodensee wichtige Bäume, wie Weiden, Birken und Pappeln sind nicht geschützt. Verstöße gegen die Baumschutzsatzung werden geahndet, aber mit teilweise lächerlichen Bussgeldern (z.B. An der Steig – 500 EUR). Derzeit gilt Baurecht vor Baumrecht. D.h. bestehende Bäume können entfernt werden, wenn sie Baumassnahmen stören. Ersatzpflanzungen sind zwar geregelt, aber eine Bemessung des CO₂ Effektes oder des Baumkronenumfangs/ Schattenwirkung findet nicht statt. Muss die Baumschutzsatzung Ihrer Meinung nach überarbeitet werden, wenn ja, wie?

Welche Priorität hat dieses Thema für Sie? (5 = hoch; 0=keine)

Antwort: 4

6. **Anpflanzungen** – Konstanz pflanzt junge Bäume, Kreuzlingen bsw. pflanzt ältere Bäume. Würden Sie dies auch für Konstanz unterstützen? Falls, ja mit welchen konkreten Massnahmen?

Kommentiert [SM6]: Ein junger Baum braucht ca. 30 Jahre, um einen substanziellen Klimaeffekt zu erzielen (Schatten, Abkühlung). Kreuzlingen bsw. pflanzt ältere Bäume (vgl. z.B. Neupflanzung Konstanzer Str). Damit wird quasi ab dem ersten Jahr ein «Korridor» geschaffen und eine Klimawirkung erzielt. Würden Sie dies auch für Konstanz unterstützen? Falls, ja mit welchen konkreten Massnahmen?



Antwort:

Ich bin kein Gärtner. Ältere Bäume sind teurer und falls ein Baum am neuen Standort nicht anwächst, ist der finanzielle Verlust höher. In den vergangenen, heissen Sommern sind signifikante Stückzahlen von der Stadt neu gepflanzter Bäume nicht angewachsen. Auch die Fachleute müssen hier, je nach Standort, nach trial and error abwägen, welches der richtige Baum für die nächsten 50-100 Jahre sein könnte. Ich halte das in einer Zeit der Klimaveränderung für eine nicht einfach zu beantwortende Frage. Deshalb würde ich dieses Thema im TUA mit den entsprechenden Fachleuten diskutieren und mir anhören, was sie dazu zu sagen haben, bevor ich Anträge o.ä. stellen würde.

Wohnen

7. **Ortsentwicklung** - Wie stellen Sie sicher, dass der Ortsteil sich verträglich entwickelt und die Entwicklung nicht von Investoren getrieben wird?

Antwort: Durch das Planungsrecht.

Wir müssen gleichzeitig akzeptieren, dass im Rechtsstaat in vielen Bereichen Bestandschutz (etwa von in der Vergangenheit gewährten Nutzungsrechten) gilt. Zuletzt ist Privateigentum eine tragende Säule unserer Marktwirtschaft. Die Stadt Konstanz wurde überwiegend von Privatpersonen erbaut und hat von Ihnen ihr Gesicht erhalten.

Deshalb sind auch in Zukunft private Investoren absolut erwünschte und notwendige Akteure bei der baulichen Entwicklung unserer Stadt.

Nachteilig ist aktuell sicher die starke Verengung in Bauprojekten auf eine Gewinn- und Rendite-Optimierung. Eine Ursache dafür sind die hohen Baukosten, die bei Anlage-Objekten zur Optimierung der Bauflächenausnutzung geradezu zwingen, um noch relevante Renditen zu erwirtschaften. Diese Zwang ist übrigens auch bei Investoren mit lokaler Verwurzelung beobachtbar (z.B. ehemaliges Kossmehl-Areal).

Die Stadt Konstanz hat lediglich punktuell die Chance, über Vorkaufsrechte Einfluss zu nehmen, da diese in der Regel auch für die Stadt nur zu aktuellen Marktpreisen verfügbar sind und dafür die Mittel im Haushalt idR nicht zur Verfügung stehen. Eine grosse Chance wurde vor Jahren auf dem Siemens-Areal vergeben. Aufgrund einer zu zögerlichen Verwaltung und eines zu wenig selbstbewussten Gemeinderats. Aus solchen Entscheidungen dürfen wir lernen und sollten wir für zukünftig Entscheidungen Konsequenzen ziehen.

Die bessere, gestalterische Ausgangslage, wie sie etwa Ulm hat, ist der dort seit langer Zeit anders verfolgten Bodenpolitik zu verdanken.

Der Weg, der im Hafner gegangen wird, scheint mir zumindest für den Aussenbereich zukunftsweisend, ist so aber auf Allmannsdorf nicht übertragbar.

Welche Priorität hat dieses Thema für Sie? (5 = hoch; 0=keine)

Antwort: 5

8. Neues Quartier am Ende des Hockgrabens «**Jungerhalde West**» Sind Sie für oder gegen dieses Projekt – bitte klare Position beziehen.

Kommentiert [SM7]: Ortsentwicklung - In Allmannsdorf und Staad wird sehr viel gebaut (aktuell z.B. Jakobstr., Renkenweg, Amalienstr.). Geschaffen werden fast ausschliesslich Luxuswohnungen. Teilweise wird dafür «bezahlbarer» Wohnraum vernichtet. Wie stellen Sie sicher, dass der Ortsteil sich verträglich entwickelt und die Entwicklung nicht von Investoren getrieben wird?

Kommentiert [SM8]: Im Gebiet **Jungerhalde West** am nordöstlichen Ende des Hockgrabens ist ein neues Quartier geplant. Auf der grünen Wiese soll auch bezahlbarer Wohnraum entstehen. Damit sollen Fehlentwicklungen im Bestand korrigiert werden. Die Naturschutzverbände sprechen sich klar gegen das Quartier aus. Die Stadt spricht von einer Arrondierung. Sind Sie für oder gegen dieses Projekt – bitte klare Position beziehen.



Antwort: Die Hauptlast der Nachverdichtung tragen bisher eindeutig andere Stadtteile. Insofern halte ich einen Beitrag von Allmannsdorf für angemessen, um die lokale Wohnungsnot zumindest etwas zu lindern. Jungerhalde West ist trotz allem ein absoluter Grenzfall. In den politischen Abwägungen zum Gebiet ergab sich, dass die Bebauung in Anbetracht der Gesamtlage in der Stadt noch vertretbar ist.

Ortsmitte

9. Was werden Sie tun, damit auch Allmannsdorf eine **Ortsmitte** erhält und so seine Funktion als Nebenzentrum mit Dorfplatz (ggfs. Wochenmarkt, Dorffest, etc.) stärken kann?

Antwort: Ich halte das Staader Hafenfest für ein gelungenes Ortsteilfest und nehme Staad und Allmannsdorf auch als Einheit wahr (siehe BAS). Es existiert ein von der Caritas betriebener Quartiersladen, ein schönes Areal um die Schule, ein Pflegeheim und die Nahversorgung ist mit Edeka, Penny und Netto überdurchschnittlich gut. Eine Tunnel-Lösung für die Bundesstrasse ist auf Jahre nicht finanzierbar und deshalb aktuell eine Diskussion nicht wert.

Kommentiert [SM9]: Die Ortsmitte Allmannsdorfs ist die Kreuzung vor Metzgerei/ Quaker. Einen Ortsplatz gibt es nicht. Zusage der Verwaltung war, dass nach dem Neubau des Kindergartens St. Georg an der Jungerhalde, am Ort des alten Kindergartens St. Georg an der Kirchgasse eine Ortsmitte entstehen soll. Der dazu gehörige Rahmenplan ist auch skizziert und verabschiedet. Leider gibt es keine Bewegung in dem Thema, obwohl der Kiga Jungerhalde seit 2022 fertig ist. Was ist Ihre Position zu dem Thema? Was werden Sie tun, damit auch Allmannsdorf eine Ortsmitte erhält und so seine Funktion als Nebenzentrum mit Dorfplatz (ggfs. Wochenmarkt, Dorffest, etc.) stärken kann?

Welche Priorität hat dieses Thema für Sie? (5 = hoch; 0=keine)

Antwort: 1

Verkehr / Verkehrsberuhigung

10. **Verkehrsberuhigung Bereich vor Penny und Eisdielen** Wie können Sie helfen, um hier weiterzukommen?

Antwort: Unsere Fraktion hat sich seit jeher für ein generelles Tempo 30 ausgesprochen. An Bundesstrassen ist die Lage, um so eine Massnahme umzusetzen allerdings noch schwieriger als auf städtischen Strassen. Die Vorgaben und Gesetze, die hier die Grundlagen stellen, werden leider nicht in Konstanz gemacht.

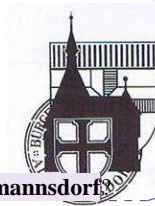
Kommentiert [SM10]: Der Bereich vor Penny und Eisdielen/ Bushaltestellen ist sehr lebendig. Fussgänger queren auf einem breiten Streifen. Tempo 30 hat durchaus zu Verbesserungen geführt. Trotzdem ist die Situation nicht zufriedenstellend. Eine von Bürgermeister Langensteiner versprochene Markierung wurde nicht realisiert. Wie können Sie helfen, um hier weiter zu kommen?

11. Wie stehen Sie zu der Idee eines «**extra**» **breiten Zebrastreifens** – Breite ca. 50 m – zwischen den Bushaltestellen?

Antwort: Dazu kenne ich die Rechtsgrundlagen nicht. Falls es zulässig ist, sollte ein solcher Zebrastreifen aber zuerst an der Schänzlebrücke die Erschliessung des neuen Busbahnhofes erleichtern. Über die dort vierspurige Bundesstrasse hin zum Seerhein besteht ein sehr hohes Aufkommen von Rad- und Fussverkehr.

12. Der «**Flixbus**»halt in Allmannsdorf wird stark nachgefragt und trägt massgeblich zur Verkehrsreduktion bei. Die Stadtwerke Konstanz wollen diesen streichen. Begründung die Bushaltestelle sei zu klein. Unterstützen Sie den Erhalt der Haltestelle, wenn ja, wie?

Antwort: Mein letzter Stand zu dem Thema war, dass eine Abschaffung nicht mehr verfolgt wird. Denkbar hielte ich eine Verlagerung an den Staader Fährehafen, da dort Platz und ebenfalls gute Umsteigemöglichkeiten zu anderen Buslinien bestünden. .



13. Wie positionieren Sie sich zur Einrichtung von **Elternhaltestellen in Allmannsdorf**? Wie würden Sie als gewählter Stadtrat diese Massnahmen unterstützen?

Antwort: Elterntaxis sind eine zweifelhafte Entwicklung der letzten Jahrzehnte, die aus der Perspektive der Eltern oft nachvollziehbar sind, aber viele Probleme vor Ort mit sich bringen.

Verbesserungen der Situation sollten in Kooperation mit allen Akteuren beratschlagt und dann umgesetzt werden. Ich begrüsse die Überlegungen und Vorschläge der BAS als einen Beitrag eines solchen Akteurs.

Kommentiert [SM11]: Allmannsdorf leidet unter Verkehr. Ein Thema sind **Elterntaxis** zu Schule, Kindergärten, Sport und Vereinen. Insbesondere auch bei den «neuen» Einrichtungen Kindergarten Jungerhalde und Waldkindergarten im Hockgraben fehlt ein Verkehrskonzept. Was sind Ihre Vorschläge zur Verkehrsreduktion? Die BAS fordert, das Angebot von Elternhaltestellen auf Höhe der Gärtnerei Spiegel und vor dem Netto / Bettengasse zu schaffen. Wie positionieren Sie sich dazu? Wie würden Sie als gewählter Stadtrat diese Massnahmen unterstützen?

14. Der **Hockgraben** hat sich zu einem zentralen Freizeit- und Erholungsbereich entwickelt. Konflikte gibt es aufgrund des PKW-Verkehrs zum Parkplatz des Sportplatzes. Wie positionieren Sie sich?

Antwort: Konflikte sind dazu da, um Lösungen zu finden und Kompromisse auszuhandeln. Ich halte den hier bestehenden Interessenskonflikt für auflös- und befriedbar. Aber auch hier: alle Akteure zu Wort kommen lassen und dann durch Analyse und Kompromissfindung gemeinsam nach der besten oder tragfähigsten Lösung suchen. Wir brauchen keine Machtworte sondern mehr Dialog auf Augenhöhe.

Politik in Konstanz

15. Klare Linien sind im Konstanzer Stadtrat schwer erkennbar. Wie werden Sie das ändern? Werden Sie sich z.B. für **Koalitionsvereinbarungen** mit anderen Fraktionen einsetzen?

Antwort: Wenn man sich bemüht und man es sehen will, sind die grossen Linien im Gemeinderat durchaus erkennbar. Insofern stimme ich der Eingangsbehauptung nicht zu. Der Gemeinderat bildet als Gremium repräsentativ ab, wie Konstanz insgesamt denkt und sich zusammensetzt. Da wir uns in Transformationszeiten befinden, sind viele Themen teils sehr strittig und müssen neu ausgehandelt werden. Das passiert in den Sitzungen der Ausschüsse und des Gemeinderats. Da es dabei vielfach um tief verankerte Glaubenssätze und teilweise auch Kulturkämpfe geht, ist das nicht ohne Streit und Kontroverse möglich. Grosse Linien werden zwischen den Fraktionen ohnehin gemeinsam abgesteckt und die Wahlprogramme zeigen auch schon im Vorfeld der Wahl, wo ähnliche Sichtweisen eine enge Kooperation mehr als wahrscheinlich machen. Trotzdem ist auf GR-Ebene von der Struktur der Gemeindeordnung in BW keine „Regierungsbildung“ vorgesehen, weshalb es auch nach der Wahl eher keine echten Koalitions-Gespräche oder Verträge geben wird.

Wie eine gute Kooperation zwischen Fraktionen aussehen kann wurde im Vorfeld der letzten Bürgermeisterwahl gezeigt, als sich mehrere Fraktionen darum bemüht hatten, einen gemeinsamen Kandidaten für dieses wichtige Amt zu finden.

Kommentiert [SM12]: Der Konstanzer Stadtrat ist stark fragmentiert -derzeit sind 7 Fraktionen vertreten. **Koalitionsvereinbarungen über die gesamte Wahlperiode**, wie z.B. in anderen Kommunen oder im Bund, gibt es derzeit nicht. Mehrheiten werden aufgrund der Tagesordnungen gesucht und oder ergeben sich teilweise spontan. Für den Bürger ist die Politik schlecht berechenbar, eine klare Linie ist oft nicht erkennbar. Wie werden Sie das ändern? Werden sich für eine Koalitionsvereinbarung mit anderen Fraktionen einsetzen?

16. **Bürgerbeteiligung** - Wie wichtig ist für Sie die Beteiligung der Bürger bei ortsteilbezogenen Massnahmen? Was werden Sie tun, um die Akzeptanz von Massnahmen zu erhöhen und Politikverdrossenheit zu verringern?

Antwort: Zunächst: das JFK setzt sich seit seiner Gründung für mehr und bessere Beteiligung ein und hat dabei insbesondere kleinere Einheiten unterhalb der Gesamtstadt im

Kommentiert [SM13]: Konstanz versucht **Bürgerbeteiligung** zu praktizieren. Leider gelingt dies meist nicht – Beispiele dafür sind vielfältig: z.B. Ortsmitte Allmannsdorf oder Litzelstetten, neues Quartier Jungerhalde West oder aktuell die Einrichtung von Spielstrassen im Oberstegele/Kapellenweg. Die Stadtverwaltung informiert zwar über Entscheidungen, eine Mitwirkung der Bürger gelingt aber nicht. Die Politikverdrossenheit ist hoch. Wie wichtig ist für Sie die Beteiligung der Bürger bei ortsteilbezogenen Massnahmen? Was werden Sie tun, um die Akzeptanz von Massnahmen zu erhöhen und Politikverdrossenheit zu verringern?

Bürgervereinigung Allmannsdorf, Staad e.V.



Blick. Allerdings muss auch auf der Seite der Erwartungen der Bürger klar gemacht werden: Bürgerbeteiligung ist nicht Bürgermitbestimmung. Die Legitimation für Entscheidungen wird auch in Zukunft in den Händen von Gremien liegen, die in geheimer, gleicher Wahl demokratisch bestimmt wurden und damit das Herz unserer repräsentativen Demokratie darstellen. Trotz allem: klare 5 Punkte für dieses Thema (auch wenn es hier nicht abgefragt wurde).

Im Mai werden im Gemeinderat die Erprobungsrichtlinien des BürgerInnenrats diskutiert und hoffentlich verabschiedet. Ein Konzept, in das ich bzgl. Beteiligung grosse Hoffnungen setze.



Erläuterungen zu den Fragen = Kommentare

Klimaschutz/ Klimawandelanpassung

- 2. Hitzezonen** - Der Stadtraum heizt sich an Hitzetagen immer stärker auf. Gleichzeitig hat Allmannsdorf in den letzten Jahren durch Nachverdichtung und großräumige Tiefgaragen viele Grünflächen auf privaten Grundstücken verloren. Dies führt zu einem signifikanten Rückgang insbes. hochstämmiger Bäume und damit weniger Kühlung. Die BAS hat im Jahr 2023 angeregt, kurzfristig ca. 200 Bäume im öffentlichen Raum zu pflanzen. Es werden Klimakorridore entlang der Mainaustr/ Ortsmitte, Staader Str, vor dem Edeka, Felchengang, Lindauerstr – angeregt (analog des Erfolgsmodells Jakobstr). Ferner wird ein Trinkbrunnen vor dem Edeka und die Entsiegelung von Flächen, wie Parkplätzen gefordert.
- 3. Konflikte bei der Schaffung von mehr Grün** an Strassen sind vorprogrammiert – ggfs. müssen Parkflächen verkleinert werden oder wegfallen, ggfs. müssen Strassen schmaler werden, es braucht Mittel, die für andere Massnahmen nicht mehr zur Verfügung stehen. Wie positionieren Sie sich?
- 4.** Eine kostengünstige, schnelle Lösung sind **Wanderbäume**. Wanderbäume stehen in Gefäßen, die nach 1-2 Jahren in die nächste Strasse weiter wandern können. Ziel von Wanderbäumen ist eine schnellere Realisierung von Grün, eine Reservierung von Flächen und eine gute Möglichkeit für Bürger und Verwaltung sich vorzustellen, wie ein «echter» Baum wirken würde. Unterstützen Sie dieses Anliegen? Falls ja, was werden Sie beitragen?
- 5. Baumschutzsatzung** –Konstanz hat eine Baumschutzsatzung, die Bäume mit einen Stammumfang > 100 cm, gemessen in 100 cm Höhe unter Schutz stellt. Diese ist von 2006. Einige für den Bodensee wichtige Bäume, wie Weiden, Birken und Pappeln sind nicht geschützt. Verstöße gegen die Baumschutzsatzung werden geahndet, aber mit teilweise lächerlichen Bussgeldern (z.B. An der Steig – 500 EUR). Derzeit gilt Baurecht vor Baumrecht. D.h. bestehende Bäume können entfernt werden, wenn sie Baumassnahmen stören. Ersatzpflanzungen sind zwar geregelt, aber eine Bemessung des CO2 Effektes oder des Baumkronenumfangs/ Schattenwirkung findet nicht statt.
Muss die Baumschutzsatzung Ihrer Meinung nach überarbeitet werden, wenn ja, wie?
- 6. Anpflanzungen** - Ein junger Baum braucht ca. 30 Jahre, um einen substanziellen Klimaeffekt zu erzielen (Schatten, Abkühlung). Kreuzlingen bsw. pflanzt ältere Bäume (vgl. z.B. Neupflanzung Konstanzer Str). Damit wird quasi ab dem ersten Jahr ein «Korridor» geschaffen und eine Klimawirkung erzielt. Würden Sie dies auch für Konstanz unterstützen? Falls, ja mit welchen konkreten Massnahmen?

Wohnen

- 7. Ortsentwicklung** - In Allmannsdorf und Staad wird sehr viel gebaut (aktuell z.B. Jakobstr, Renkenweg, Amalienstr). Geschaffen werden fast ausschliesslich Luxuswohnungen. Teilweise wird dafür «bezahlbarer» Wohnraum vernichtet. Wie stellen Sie sicher, dass der Ortsteil sich verträglich entwickelt und die Entwicklung nicht von Investoren getrieben wird?
- 8.** Im Gebiet **Jungerhalde West** am nordöstlichen Ende des Hockgrabens ist ein neues Quartier geplant. Auf der grünen Wiese soll auch bezahlbarer Wohnraum entstehen. Damit sollen Fehlentwicklungen im Bestand korrigiert werden. Die Naturschutzverbände sprechen sich klar gegen das Quartier aus. Die Stadt spricht von einer Arrondierung. Sind Sie für oder gegen dieses Projekt – bitte klare Position beziehen.

Ortsmitte

- 9.** Die **Ortsmitte Allmannsdorfs** ist die Kreuzung vor Metzgerei/ Quaker. Einen Ortsplatz gibt es nicht. Zusage der Verwaltung war, dass nach dem Neubau des Kindergartens St. Georg an der



Jungerhalde, am Ort des alten Kindergartens St. Georg an der Kirchgasse eine Ortsmitte erhalten soll. Der dazu gehörige Rahmenplan ist auch skizziert und verabschiedet. Leider gibt es keine Bewegung in dem Thema, obwohl der Kiga Jungerhalde seit 2022 fertig ist. Was ist Ihre Position zu dem Thema? Was werden Sie tun, damit auch Allmannsdorf eine Ortsmitte erhält und so seine Funktion als Nebenzentrum mit Dorfplatz (ggfs. Wochenmarkt, Dorffest, etc.) stärken kann?

Verkehr / Verkehrsberuhigung

10. **Der Bereich vor Penny und Eisdielen**/ Bushaltestellen ist sehr lebendig. Fussgänger queren auf einem breiten Streifen. Tempo 30 hat durchaus zu Verbesserungen geführt. Trotzdem ist die Situation nicht zufriedenstellend. Eine von Bürgermeister Langensteiner versprochene Markierung wurde nicht realisiert. Wie können Sie helfen, um hier weiterzukommen?
11. Wie stehen Sie zu der Idee eines «**extra**» **breiten Zebrastreifens** – Breite ca. 50 m – zwischen den Bushaltestellen?
12. Der «**Flixbus**»**halt** in Allmannsdorf wird stark nachgefragt und trägt massgeblich zur Verkehrsreduktion bei. Die Stadtwerke Konstanz wollen diesen streichen. Begründen Sie die Bushaltestelle sei zu klein. Unterstützen Sie den Erhalt der Haltestelle, wenn ja wie?
13. Allmannsdorf leidet unter **Verkehr**. Ein Thema sind **Elterntaxis** zu Schule, Kindergärten, Sport und Vereinen. Insbesondere auch bei den «neuen» Einrichtungen Kindergarten Jungerhalde und Waldkindergarten im Hockgraben fehlt ein Verkehrskonzept. Was sind Ihre Vorschläge zur Verkehrsreduktion? Die BAS fordert das Angebot von Elternhaltestellen auf Höhe der Gärtnerei Spiegel und vor dem Netto / Bettengasse zu schaffen. Wie positionieren Sie sich dazu? Wie würden Sie als gewählter Stadtrat diese Massnahmen unterstützen?
14. Der **Hockgraben** hat sich zu einem zentralen Freizeit- und Erholungsbereich entwickelt. Konflikte gibt es aufgrund des PKW-Verkehrs zum Parkplatz des Sportplatzes. Wie positionieren Sie sich? Welche Massnahmen würden Sie einleiten, um den Hockgraben Autofrei zu machen?

Politik in Konstanz

15. Der Konstanzer Stadtrat ist stark fragmentiert -derzeit sind 7 Fraktionen vertreten. **Koalitionsvereinbarungen über die gesamte Wahlperiode**, wie z.B. in anderen Kommunen oder im Bund, gibt es derzeit nicht. Mehrheiten werden aufgrund der Tagesordnungen gesucht und oder ergeben sich teilweise spontan. Für den Bürger ist die Politik schlecht berechenbar, eine klare Linie ist oft nicht erkennbar. Wie werden Sie das ändern? Werden Sie sich z.B. für Koalitionsvereinbarungen mit anderen Fraktionen einsetzen?
16. Konstanz versucht **Bürgerbeteiligung** zu praktizieren. Leider gelingt dies meist nicht – Beispiele dafür sind vielfältig: z.B. Ortsmitte Allmannsdorf oder Litzelstetten, neues Quartier Jungerhalde West oder aktuell die Einrichtung von Spielstrassen im Kapellenweg. Die Stadtverwaltung informiert zwar über Entscheidungen, eine Mitwirkung der Bürger gelingt aber nicht. Die Politikverdrossenheit ist hoch. Wie wichtig ist für Sie die Beteiligung der Bürger bei ortsteilbezogenen Massnahmen? Was werden Sie tun, um die Akzeptanz von Massnahmen zu erhöhen und Politikverdrossenheit zu verringern?